

# DAS LUSTMORDMOTIV

IN

KUNST  
UND  
LITERATUR

VON

KURT MORECK

Die Motive der Kunst wechseln mit den Erscheinungen des Lebens, die Kunst verändert sich mit der menschlichen Seele, sie spiegelt in ihren Fazetten die äußere Welt. Die Grausamkeit ist eine der ältesten Regungen des Menschen, die Grausamkeit als einen Reiz der Sinne in Genuß umzuwerten, gelang dem Menschen erst auf einer höheren Stufe der Kultur. Die Grausamkeit im Dienste der Verachtung des Fleisches spielen zu lassen, das war das Werk fanatischer Asketen christlichen Bekenntnisses. Durch sie kam die Grausamkeit in die Kunst, und es erfreuten sich daran die Künstler, die die tragische Gewalt und Majestät des Leidens zu gestalten suchten, die Gläubigen, die die Beseligung des Märtyrertums nachempfanden, aber in vielen zitterte wohl auch der Lustschauer des Mitgenießens eines blutigen Schauspiels. In neuer Zeit bezeichnen wir diese allgemeine Grausamkeitslust bei rein sexuell betontem, potenziertem Auftreten nach dem literarischen Verteidiger dieser Perversion als Sadismus. Die höchste Steigerung des Sadismus finden wir im Lustmord, wo die Tendenz zur grausamen Gewaltanwendung, die in der einfachen Notzucht liegt, sich zur Mordgier verstärkt, die ihre Befriedigung nur in der Zerstörung des anderen Lebens sucht und findet. Diese Mordlust ist als Impuls vorhanden, sie entsteht meist nicht erst durch die Verweigerung der Hingabe seitens des begehrten Weibes, denn vielfach sind Dirnen das Opfer des Lustmörders, Dirnen, deren Preisgabe schon bezahlt und zugesichert ist.

Die Häufigkeit der Lustmorde ist für unsere Zeit geradezu symptomatisch, und es ist auffallend, daß der Lustmord in ungemein starker Weise die Phantasie unserer Dichter und Graphiker beschäftigt. Die meisten unserer modernen Maler und Zeichner haben wiederholt dieses Thema künstlerisch behandelt, und sie verraten dabei eine Intensität der Vorstellung, die mit einer ideellen Tatbegehung sich identifizieren läßt. Wir sehen oft in der Kunst Manifestationen unterbewußter Tendenzen, dunkler Süchte, geheimnisvoller Regungen, die in der Seele des Künstlers schlummern und deren offener Ausbruch abgeriegelt wird durch individuelle Hemmungen. Wir sehen wahre Erotomanen ihr ganzes Triebleben in Romanen ausleben, und diese Ausschweifungen finden weniger Beschränkungen als in der Wirklichkeit. So können auch verbrecherische Instinkte schließlich in der Vorstellungswelt allein abreagieren. Die Kunst kann das Ventil sein, durch das die verderblichen Kräfte entströmen, ehe sie zur Tat werden. Die Mehrung der Lustmordfälle in unserer Zeit ist Symptom einer irritierten und gesteigerten Sexualität, die als Reaktionserscheinung auf das stark mit Erotik durchpulste öffentliche Leben und der von ihm ausgehenden Reizungen anzusehen ist. Wenn die Dichter und Maler sich mit diesem in die Sexualpathologie gehörenden Themen künstlerisch auseinander setzen, wenn ihre Vorstellung davon so stark angesprochen wird, daß